

AKTUELL

LICHTVERSCHMUTZUNG

Weniger ist mehr

Joël Adami

Zu viel Licht ist ungesund und schadet der Umwelt. Ein Leitfaden für „gutes Licht“ soll die Lichtverschmutzung bekämpfen.

Hobbyastronom*innen stört sie besonders, aber auch für jene unter uns, die nachts einfach nur schlafen wollen, ist sie ein Ärgernis: Lichtverschmutzung. Mit dem Begriff wird übertriebene oder schlecht ausgerichtete Beleuchtung bezeichnet, die den Nachthimmel aufhellt. 2016 hat das Umweltministerium bei der Organisation „Dark-Sky Switzerland“ eine Studie in Auftrag gegeben, um die Situation in Luxemburg zu analysieren. Ergebnis: In einem Fünftel der Gemeinden wird der Nachthimmel mit einer Leuchtdichte belastet, die zwei Vollmonden oder mehr entspricht.

Das viele Kunstlicht sorgt nicht nur für Schlafstörungen bei Menschen, sondern belastet auch die Tierwelt. Die Hälfte der Wirbeltiere und 75 Prozent der Wirbellosen sind nämlich nachtaktiv. „Das Insektensterben wird zwar zum Großteil von Pestiziden verursacht, für die vielen nachtaktiven Insekten ist die Lichtverschmutzung allerdings nicht unbedingt hilfreich.“, erklärte Claude Turmes bei der Präsentation des Leitfadens „Gutes Licht“, mit dem Gemeinden, Firmen und Bürger*innen über bessere Möglichkeiten der Außenbeleuchtung aufgeklärt werden sollen.

Ausgearbeitet wurde dieser von dem deutschen Experten Uwe Knappschneider, der schon an einigen Beleuchtungsprojekten in Luxemburg gearbeitet hat, zum Beispiel in Clerf, Sanem und Luxemburg-Stadt. An der Ausarbeitung waren neben den Gemeinden auch Architekt*innenvereinigung, Polizei, Straßenbauverwaltung, Sécurité Routière, Mouvement Écologique, Hobbyastronom*innen und andere betroffene Organisationen beteiligt.

Beleuchtung soll dem Leitfaden nach bedarfsgerecht eingesetzt werden – sowohl zeitlich als auch räumlich. Wenn nur die Straße, der Weg im Park oder das zu bewerbende Objekt im Schaufenster statt dem Himmel angestrahlt wird, spart das Energie und lässt den Nachthimmel dunkel. „Bei Sportanlagen, die sich oft am Ortsrand befinden, empfehlen wir sie zum Training nur mit halber Helligkeit zu beleuchten.“, erklärte Knappschneider einen weiteren Grundsatz des Leitfadens. Auch die Farbtemperatur

spielt eine Rolle: warm-weißes Licht ist weniger anziehend für Insekten.

Grundsätzlich gibt es bei der Straßenbeleuchtung europäische Normen, die eingehalten werden müssen. In der Vergangenheit wurden diese oft übererfüllt und die Lampen nicht zielgerichtet ausgerichtet. „Wir als Straßenbauverwaltung sind schon



FOTO: NASA

In der Nacht ist Luxemburg selbst vom All aus sehr gut zu erkennen – ein Hinweis auf die hohe Lichtverschmutzung.

länger am Thema dran, allerdings anfangs eher aus Gründen der Energieeffizienz.“, erklärte Raymond Seburger. Die Verwaltung hat 2012 in dem Ort Siebenaler (Gemeinde Clerf) die gesamte Straßenbeleuchtung durch LED-Lampen ersetzt und setzt seitdem bei neuen Projekten wie dem Quartier Ban de Gasperich, auf diese Technik.

Lichtverschmutzung war in den letzten Monaten vor allem durch die taghell erleuchtete multimodale Containerplattform zwischen Düdelingen und Bettemburg medial präsent. „Wir haben gemeinsam mit den betroffenen Gemeinden mit den CFL gesprochen und dort wurde nachgebessert, die Helligkeit wurde um 15 bis 20 Prozent reduziert.“, erklärte Turmes. Mit dem neuen Leitfaden gehen Seminare für die Verantwortlichen der Gemeinden einher. Ob die Lichtverschmutzung in Genehmigungsprozeduren einfließen wird, wird wohl ein Thema für die nächste Regierung.

SHORT NEWS

Législation : Une « helpline » pour le luxembourgeois

(fb) - Après la claque du référendum de 2015 et le succès phénoménal (14.500 signatures) d'une pétition réclamant de faire du luxembourgeois la première langue administrative, le gouvernement avait réagi en présentant un programme aussi vaste que flou. Mercredi dernier enfin, la Chambre des députés a adopté le projet de loi 7231 relatif à la promotion de la langue luxembourgeoise, qui prévoit notamment la mise en place d'un commissaire à la langue luxembourgeoise, la création d'un centre du luxembourgeois, l'inscription de la langue nationale dans la Constitution ou encore sa reconnaissance comme langue officielle au sein de l'UE. Le texte de loi entend ainsi renforcer le statut, les normes et l'étude du luxembourgeois, enseigné aussi bien dans les garderies qu'en cycle 1 et à travers des cours d'option d'orthographe, de culture luxembourgeoise ou encore d'écriture créative au lycée. Même une « helpline » est prévue, qui viendra au secours de celles et ceux qui se perdent dans la langue de Dicks... La Chambre de commerce a déjà fait savoir que tous ces efforts devront tenir compte de la « réalité » du marché du travail. Quant à l'Université du Luxembourg, elle salue un « renforcement substantiel ». Selon un sondage réalisé par le ministère de l'Éducation, 77 % de la population parle la langue nationale – un taux très élevé, si l'on se souvient que le pays compte près de 48 % d'étrangers.

Table-ronde: Das Private ist politisch

(tj) - Diese Parole, die das Anliegen der zweiten Frauenbewegung in den 1960er-Jahren zum Ausdruck bringt, ist Erkenntnis und Forderung zugleich. Es ging damals darum, Aspekte wie Geschlechterrollen, Familienmodelle und Lebensformen zu politisieren und sie somit als Ausdruck zu hinterfragender Machtstrukturen anzuerkennen. Mutterschutz, Eherecht, Kindererziehung, Schwangerschaftsabbruch, Verhütung und Sexualität waren nur einige der Themen, die in dieser Zeit breit diskutiert wurden. Dass es sich hierzulande damit nicht anders verhielt, können die Pionierinnen der Luxemburger Frauenbewegung aus erster Hand beschreiben. Allen voran die Mitglieder des MLF (Mouvement de libération des femmes) prangerten gesellschaftliche Verhältnisse aus einer feministischen Perspektive an. Wie war es in dieser Zeit, als politisch aktive Frau zu agieren? Was wurde erreicht? Welche Schlussfolgerungen lassen sich heute ziehen? In einer Diskussionsrunde mit Berthe Lutgen und Flo Weimerskirch, die am kommenden Sonntag um 10 Uhr von 100komma7 ausgestrahlt wird, geht es um genau diese Fragen. Es handelt sich dabei um die letzte von drei Sendungen zum Thema Mai 1968, die die woxx in Zusammenarbeit mit dem Radiosender organisiert hat. Die Diskussion wird auszugsweise in der nächsten woxx-Ausgabe abgedruckt.

Mouvement: Getrübt Wohlgefallen

(lm) - „Neue Dynamik - aber noch keine gesellschaftliche Umorientierung im Sinne der nachhaltigen Entwicklung!“ Die Bilanz der Regierungsarbeit, die der Mouvement Écologique am Donnerstag zog, ist ein klares „Sowohl als auch“. So erkennt die NGO durchaus an, dass „die absolute Mehrzahl der Versprechen zumindest angegangen wurde“. Für diese Feststellung greift sie auf das 2014 vorgestellte Mecoskop.lu zurück, ein Monitoring von 114 im blau-rot-grünen Koalitionsabkommen enthaltenen Maßnahmen im Bereich der nachhaltigen Entwicklung. Unterm Strich wurden 11 davon noch nicht angegangen, 41 sind in einer ersten Phase der Umsetzung, 44 weit fortgeschritten und 18 bereits abgeschlossen – eine leichte Verbesserung gegenüber dem Stand von November 2017 (woxx 1450). Auf die detaillierte Bewertung in den Unterbereichen wird die woxx in einem Online-Beitrag eingehen (woxx.eu/meco114). Doch bei allem Wohlgefallen an dem Erreichten verliert der Mouvement das „noch zu Erreichende“ nicht aus dem Blick: „Diese augenscheinlichen positiven Entwicklungen dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass diese Regierung keine (unumstößlichen) grundsätzlichen Weichen im Sinne einer wirklich nachhaltigen Entwicklung gesetzt hat.“ Sauer aufgestoßen sind der NGO unter anderem die Unzulänglichkeiten bei der Steuerreform, der Landwirtschaftspolitik und der Bürgerbeteiligung.